

Begugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Buchdruckereien abgehalten; vierzehntäglich A. 4.-50,- für preußische Städte; zwanzigstäglich im Ausland A. 5.-50,- Durch die Post dringen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich A. 6.- Durch südliche Staatspostverbindung im Ausland: monatlich A. 7.-50,-

Die Morgen-Nachricht erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Nachricht um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Otto-Stumm's Contin. (Märkte Gebau), Universitätsstraße 3 (Vorstadt).

Louis Wöhle,

Rathausmarkt 14, port. und Königplatz 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 315.

Mittwoch den 23. Juni 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 23. Juni.

Wie gemeldet, hat das preußische Abgeordnetenhaus gestern die Vereinigungsgesetze in der verfassungsmäßigen notwendigen wiederholten Abstimmung nach dem Beschlusse letzter Sitzung angenommen, so daß der Regierungswurf an das Herrenhaus gelangt. Die Sache wird wohl anders gekennzeichnet, wenn man klare Klarheit darüber gehabt hätte, ob die Regierung, wie es auf conservatorische Seite gewollt wird, das Herrenhaus in der Absicht, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, oder ihr die die von freiconservativer Seite aufgeworfenen, zu bestreiten gedenkt ist. In solchen Fällen wäre die übermalige Annahme der Novelle zwecklos gewesen. Aber bei dem jetzigen Stande der "Regierungskrisis" könnten die nationalliberalen Abgeordneten, von denen die Entscheidung abhängt, auf eine klare Regierungshaltung nicht rechnen; sie handeln daher völlig correct, als sie bei ihrem in dritter Lesung abgegebenen Votum beharrten und dadurch die Beratung der Novelle auch im Herrenhaus ermöglichten, wo vielleicht ein etwas besseres Resultat auf den Sitz fällt, den der Mann der Zukunft hinnimmt will oder soll. Dieser Möglichkeit gegenüber fällt es nicht ins Gewicht, daß Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum ihrem Kreise gegen die Nationalliberalen wegen dieser "Verschiebung" der Entscheidung über die Novelle nicht machen werden; es wacht bis jetzt, aus noch kein besondere Gelegenheit geboten wird, falsch wäre es gewesen, wenn sich die nationalliberalen Fraktionen von der aus dem Schafe der Sozialdemokratie geborenen und vom Freiheit adaptierten Doctrine von der Verfassungsmöglichkeit des gewählten Vorgangs hätte trennen lassen. Das eingestragene Verfahren ist nicht rechtswidrig, das hat die Regierung erklärt und das hat Herr Richter getan, daß wir müssen; es ist auch von demokratischer Seite nicht angefochten worden, also man noch, ohne einen unverhältnismäßigen Zeitverlust herbeizuführen, den andern der beiden erlaubten Wege beschreiten könnte. Wäre getan auch nur ein Beschluss an den Beschlüssen beider Lesungen geändert worden, so hätte das Abgeordnetenhaus eine übermalige zweitwöchige Frei verstreichen lassen müssen, ehe die Sache an das Herrenhaus weitergeleitet werden könnte. Es war also formal wie materiell richtig, es beim Aten zu lassen. Die Gnade für die Herabhaltung der Wiederjährligen von politischen Vereinen und Versammlungen haben an Gewicht nichts verloren, und so lange die Aussicht, daß das Herrenhaus infolge eines jüngsten Urteils von oben durch Zustimmung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Herabhaltung ermächtigt, nicht völlig geschränkt war, durfte die nationalliberalen Fraktion nicht überzeugen die Aussicht verpreisen. Im Gegenteil. Wenn die "Umbildung" der Regierung in den nächsten Wochen vor sich geben sollte, so könnte es für Herrn Dr. von Miguel nur erstaunlich sein, an einer Frage von prinzipieller Tragweite zu ziehen, wie sein Programm nach einer gewissen Richtung beschaffen sein werde. Schließlich, und das ist sehr werthvoll, hat die nationalliberalen Fraktion durch die Aufrechterhaltung ihrer Brüderlichkeit abends auf die unübersehbare Schranke hingewiesen, die sie von den liberen Gegnern der Regierungsvorlage trennt. Die Seiten, die Herr Richter gehabt haben verfeindet, indem er trotz der Abweisung aller derjenigen Minister, von denen eine Rückunft über den Stand der "Krisis" zu erwarten gewesen wäre, eine solche Ankündigung

zu provoziieren suchte und dabei in den unzureichenden Wahlen sich erging, lassen es zweifellos wünschenswert erscheinen, daß unsere Freunde nicht in dieser Gesellschaft gefeiert werden. So würde, da das Haus von vornherein ruhig, da eine Rückunft über die "Umbildung" der Regierung nicht zu erwarten war, überhaupt keine eigentliche Debatte stattgefunden haben und die Fraktionen hätten sich, wie der Abg. Hirsch, auf die Abgabe kurzer Erklärungen beschäftigt, wenn nicht Herr Richter darüber gehabt hätte, ob die Regierung, wie es auf conservatorische Seite gewollt wird, das Herrenhaus in der Absicht, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, oder ihr die die von freiconservativer Seite aufgeworfenen, zu bestreiten gedenkt ist. In solchen Fällen wäre die übermalige Annahme der Novelle zwecklos gewesen. Aber bei dem jetzigen Stande der "Regierungskrisis" könnten die nationalliberalen Abgeordneten, von denen die Entscheidung abhängt, auf eine klare Regierungshaltung nicht rechnen; sie handeln daher völlig correct, als sie bei ihrem in dritter Lesung abgegebenen Votum beharrten und dadurch die Beratung der Novelle auch im Herrenhaus ermöglichten, wo vielleicht ein etwas besseres Resultat auf den Sitz fällt, den der Mann der Zukunft hinnimmt will oder soll. Dieser Möglichkeit gegenüber fällt es nicht ins Gewicht, daß Demokraten, Sozialdemokraten und Zentrum ihrem Kreise gegen die Nationalliberalen wegen dieser "Verschiebung" der Entscheidung über die Novelle nicht machen werden; es wacht bis jetzt, aus noch kein besondere Gelegenheit geboten wird, falsch wäre es gewesen, wenn sich die nationalliberalen Fraktionen von der aus dem Schafe der Sozialdemokratie geborenen und vom Freiheit adaptierten Doctrine von der Verfassungsmöglichkeit des gewählten Vorgangs hätte trennen lassen. Das eingestragene Verfahren ist nicht rechtswidrig, das hat die Regierung erklärt und das hat Herr Richter getan, daß wir müssen; es ist auch von demokratischer Seite nicht angefochten worden, also man noch, ohne einen unverhältnismäßigen Zeitverlust herbeizuführen, den andern der beiden erlaubten Wege beschreiten könnte. Wäre getan auch nur ein Beschluss an den Beschlüssen beider Lesungen geändert worden, so hätte das Abgeordnetenhaus eine übermalige zweitwöchige Frei verstreichen lassen müssen, ehe die Sache an das Herrenhaus weitergeleitet werden könnte. Es war also formal wie materiell richtig, es beim Aten zu lassen. Die Gnade für die Herabhaltung der Wiederjährligen von politischen Vereinen und Versammlungen haben an Gewicht nichts verloren, und so lange die Aussicht, daß das Herrenhaus infolge eines jüngsten Urteils von oben durch Zustimmung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Herabhaltung ermächtigt, nicht völlig geschränkt war, durfte die nationalliberalen Fraktion nicht überzeugen die Aussicht verpreisen. Im Gegenteil. Wenn die "Umbildung" der Regierung in den nächsten Wochen vor sich geben sollte, so könnte es für Herrn Dr. von Miguel nur erstaunlich sein, an einer Frage von prinzipieller Tragweite zu ziehen, wie sein Programm nach einer gewissen Richtung beschaffen sein werde. Schließlich, und das ist sehr werthvoll, hat die nationalliberalen Fraktion durch die Aufrechterhaltung ihrer Brüderlichkeit abends auf die unübersehbare Schranke hingewiesen, die sie von den liberen Gegnern der Regierungsvorlage trennt. Die Seiten, die Herr Richter gehabt haben verfeindet, indem er trotz der Abweisung aller derjenigen Minister, von denen eine Rückunft über den Stand der "Krisis" zu erwarten gewesen wäre, eine solche Ankündigung

sanktzeiche sich wesentlich beteiligte und dadurch wiederholt in Gegenwart seiner Partei kam. Das Schutzengeist, so wurde gesagt, daß Herr Miguel seiner Zeit befämpft habe, werde Herr von Miguel genug beweisen können, wenn er könne. Das ist allerdings nicht unmöglich. Aber durch die bloße Hoffnung, das Centrum zu prüfen, es zur Verbesserung an nationaler Arbeit und zur Novierung von Westen, Polen und anderen zentralen Elementen berezen zu können, läßt sich der kluge Polnisch sicherlich nicht zu Geschichten hinzog, die ihm zahlreiche Gegner schaffen würden. Es zeigt, daß nicht Bismarck bei dem Ende, das Centrum vor den Wagen seiner Politik zu spannen, eine bittere Entäußerung entrichtet hat, und wird sich sicher halten, daß fehlt eine gleiche Entäußerung zu vereinen. Vielleicht ist noch Graf Vinzenz mit dem zu prüfen, dem er Gelegenheit gab, die ungebewußte, an manchen Stellen aber gewiß geheimnisvolle Auflösung nochmals vorzutragen, mit dieser unbedeckten Vorlage habe die Regierung den Anfang zu einer energischeren und zielbewußteren Politik gemacht. Herr v. Betti war natürlich derselben Ansicht. Der allein von allen Ministern erreichende Herr v. d. Recke blieb sich, die gute Meinung durch sein Eintragen in die materielle und politische Erörterung zu erhalten. Somit die Erörterung politisch war oder sollte, ganz ein Nachspiel im Reichstage, der, wie wir schon gestern betonten, am wenigsten in der Lage und berechtigt war, Klarheit in das Dantel der Sache zu bringen. Herr Richter verlangte zwar die Ablehnung der Handelsvorlage, weil Herr v. Betti nicht seine Amt zu verlassen wünschte, um noch keine besondere Gelegenheit geboten wird, falsch wäre es gewesen, wenn sich die nationalliberalen Fraktionen von der aus dem Schafe der Sozialdemokratie geborenen und vom Freiheit adaptierten Doctrine von der Verfassungsmöglichkeit des gewählten Vorgangs hätte trennen lassen. Das eingestragene Verfahren ist nicht rechtswidrig, das hat die Regierung erklärt und das hat Herr Richter getan, daß wir müssen; es ist auch von demokratischer Seite nicht angefochten worden, also man noch, ohne einen unverhältnismäßigen Zeitverlust herbeizuführen, den andern der beiden erlaubten Wege beschreiten könnte. Wäre getan auch nur ein Beschluss an den Beschlüssen beider Lesungen geändert worden, so hätte das Abgeordnetenhaus eine übermalige zweitwöchige Frei verstreichen lassen müssen, ehe die Sache an das Herrenhaus weitergeleitet werden könnte. Es war also formal wie materiell richtig, es beim Aten zu lassen. Die Gnade für die Herabhaltung der Wiederjährligen von politischen Vereinen und Versammlungen haben an Gewicht nichts verloren, und so lange die Aussicht, daß das Herrenhaus infolge eines jüngsten Urteils von oben durch Zustimmung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Herabhaltung ermächtigt, nicht völlig geschränkt war, durfte die nationalliberalen Fraktion nicht überzeugen die Aussicht verpreisen. Im Gegenteil. Wenn die "Umbildung" der Regierung in den nächsten Wochen vor sich geben sollte, so könnte es für Herrn Dr. von Miguel nur erstaunlich sein, an einer Frage von prinzipieller Tragweite zu ziehen, wie sein Programm nach einer gewissen Richtung beschaffen sein werde. Schließlich, und das ist sehr werthvoll, hat die nationalliberalen Fraktion durch die Aufrechterhaltung ihrer Brüderlichkeit abends auf die unübersehbare Schranke hingewiesen, die sie von den liberen Gegnern der Regierungsvorlage trennt. Die Seiten, die Herr Richter gehabt haben verfeindet, indem er trotz der Abweisung aller derjenigen Minister, von denen eine Rückunft über den Stand der "Krisis" zu erwarten gewesen wäre, eine solche Ankündigung

hatte, es zu spalten. Er hat höchstens die französische in den selben Zeiträumen dargestellt ist. Auf der englischen Seite sieht man noch oben das Portrait der jugendlichen Königin Victoria, dann führt ein langer Strich ganz nach unten zu dem Portrait der großen Herzogin. Auf der französischen Seite drängt sich die Königin. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der Bismarckstroph General Georges, dann der korrekte Carnot, dann der populäre General Bourbaki, dann der farbige Präsident Gambetta, dann kommt die Königin des Königs mit der Regierungskrone, bevor sie endlich mit dem Königtum verfeindet, während sie den Namen des Königs mit der Regierungskrone betrachtet. Das Bild bildet ein vicesimal Raum, auf dem geschrieben ist: Dieser Raum ist hier die folgenden Männer und für — das Unvergängliche. Beide kann man allerdings den Gesetztag wohl kaum zu dem Porträt der großen Herzogin vergleichen. Erst kommt der gute Bürger König Louis Philippe, dann die jugendliche Republik von 1848, dann Napoleon als Prinz-Vorländer, dann verzieht als Kaiser, dann die Septemberrepublik, dann die Commune, dann Herr Thiers, dann der Haudegen Mac-Mahon, dann der

Gefang gewesen sind, was dahingestellt bleibt. Die Be- möglichkeiten, die von Gouvernements vor- sorglich vor einem englischen Handelskrieg hätte im gegenwärtigen Augenblick wohl die größte Berechtigung gehabt, da, wie die „Wagdab. Ztg.“ bemerkt, vor wenigen Monaten erst ein Engländer Nameus John Drummond mit einer Schaar britischer und anderer fremdländischer Abenteurer in das Gebiet von Honduras eingefallen war, um in dem damals schwankenden Präsidentschaftswahl angeklagt zu Gunsten des verbannten Kandidaten Solo einen Drud anzulegen. Der Handelskrieg ist damals abgeschlagen und der gefangene Drummond später einem englischen Kriegsschiff ausgeliefert worden. Aber die Regierungen der kleinen Staatengebiete hielten es für die Abwehr nötig drohende Gefahren vielleicht für zweckentsprechender angesehen haben, wenn sie sich nach außen hin wenigstens wieder zu einem Staatenverbund zusammenfanden. Von den fünf Staaten, die zusammen etwa 150 000 Einwohner haben, ist der kleinste, San Salvador, der am dichtesten besiedelt. Am Rand mit sämmlichen fünf Staaten, die mit Honduras San Salvador den Atlantischen und Stillen Ozean berühren, ist neben England, den Vereinigten Staaten und Frankreich auch Deutschland in ganz hervorragender Weise beteiligt, so dass auch hier ein Interesse daran haben, daß an der politischen Selbständigkeit dieser kleinen Staatengebiete nichts Wesentliches geändert wird.

Deutschland Reich.

* Berlin, 22. Juni. Die Unterredungen des Vereins für Socialpolitik über die Lage des Handels haben in der Dönhöfer Konferenz zur Verbesserung der Bedingungen des Kleinhändels und der Mittel zu ihrer Abhilfe am 9. December 1895 zu dem Entschluß geführt, eine gemeinsame Feststellung der Grundsatzregeln des Kleinhändels in den verschiedenen Landesteilen vorzunehmen. Das Ergebnis dieser in objektiver Weise zu verantwortenden Erlebungen soll dann als Unterlage für positive Anträge und für gesetzgeberische Maßregeln dienen. Es haben sich daher eine größere Anzahl von Handelszämmern und kaufmännischen Verbänden unter der Handelskammer zu Hannover als Vorort vereinigt, eine Rundfahrt über die Kleinhändler über die Lage des Kleinhändels ausgearbeitet und vereinbart, dieselbe nun an Männer der Wissenschaft und Praxis mit dem Ergebnis und Vornahme entsprechender Unterredungen. Insbesondere werden auch die Professoren und Leiter von volkswirtschaftlichen, staatswirtschaftlichen und sozialistischen Seminaren gebeten, die Hörer auf das Unternehmen aufmerksam zu machen und ihnen die Mitarbeit anzuempfehlen. Neben Schildderungen bestimmter Kleinhändlerzweige ist es von Werth, eine Anzahl Monographien zu besitzen, welche je eine den Kleinhandel bedrohende, schädigende oder belästigende Erscheinung des wirtschaftlichen Lebens in objectiver und ebenfalls möglichst auf Thatenbasis sich stützender Weise beschreiben, wie z. B. Konsumvereine, die verschiedene Formen des Wandelgewerbes (über welches letztere gegenwärtig ähnliches aus der Verein für Socialpolitik Ergebniß ansteht), Verbandshäuser und Waarenmagazine, Waaren- und Warenauktionen etc., so daß also die Gesamtheit der Arbeiten in ihrem ersten Theil die Anatomie des Kleinen und Großhändels, in ihrem zweiten Theil die Pathologie der thatlichen und angenommenen krankhaften Erscheinungen beobachten werden wird.

* Berlin, 22. Juni. Der Stabsarzt Dr. Kohlstock ist vor seiner Abreise von der Capesone nach Deutsch-Südwest-Afrika von einem Mitarbeiter der „Südseiten. Ztg.“ über die sich stark widersprechenden Angaben über die Wirkung des Koch'schen Serums gegen die Kinderyers ausgefragt worden. Über das Wunder und sprachweise Auftreten des Seuchens sprach Dr. Kohlstock seine Ansicht dahin aus, daß das liegende Wasser als Ansteckungsmittel zu betrachten sei. Die französischen Thiere suchten mit Verliebe nach dem Wasser zu trinken, der verpestete Blut trage die Krankheit weiter, während sich stets alle herrenlosen Herden an. Die Immunisierung durch das Koch'sche Serum müsse als eine vollkommen betrachtet werden, vorausgesetzt, daß die Impfung genau nach Vorschrift und nur bei vollkommen gesunden Thieren stattfindet. Gerade die Nichtbeachtung der leichten Vorschrift habe zu zahlreichen Entzündungen geführt. Aufschreibend völlig gelinde Thiere habe man ganz vorrichtsamig geimpft und doch erkracht, daß 50 bis 60 vom Wasser hinweggerafft werden. Die Schlussfolgerung sei, daß die Thiere nur anscheinend feucht freien waren, in Wirklichkeit jedoch das Gift schon längst in ihnen schlummerte. Solchen Erfahrungen stehen Thatsachen gegenüber, daß z. B. von Dr. Kohlstock geimpfte Herden nicht eins von Hundert verloren, während nicht geimpfte Thiere ringsumher fielen. Von grösster Wichtigkeit wäre die Art und Weise des Impfschreibens, leider aber werde gerade in diesen Punkten am meisten gefährdet. Die Hölle, in denen die Operationen von hierzulande nicht bestückten Formen oder Curziflukten vorgenommen werden sollen, könnten als Werkstatt von vornherein ganz außer Acht gelassen werden, aber auch

hier eingetroffen. Zum Ende hoffen Sie auf der Handlungsbörse die Spuren der Verhinderung und sämmliche Vereine eingeschlossen, auch 20 Versammlungen in al- belgoländer Stadt begleiten den Kaiser. Das Souper wird der Kaiser bei dem Kommandanten Capitain z. S. Stabsoffizier einnehmen. (Wickerholz.)

* Erlangen, 21. Juni. Eine Reihe Berliner Blätter brachte die Mitteilung, Prof. Rosenthal hätte auf sein Gebraum verzichtet. Die Meldung ist unrichtig. Sie röhrt anfangend auf einer falschen Schlussfolgerung über die jüngst erfolgte Übergabe der Gefundheitlichkeit an Prof. Heim her, die von Prof. Rosenthal selbst bereits vor dem bekannten Bericht gemacht wurde.

* München, 21. Juni. Politische Prozesse der letzten Tage, von denen z. B. die Klage Goldstein und Bürger gegen Dr. Sigl noch schwer bis zum Schluß der Rechtsbehörden, werden im dauerhaften Landtag im nächsten October ein Nachspiel haben, das vorläufig keine Ergegenwirkt. Die Wahl des anderen Directors wurde noch ausgelaugt und dem engsten Vorstande des Bundes die Auswahl überlassen.

* Von den verbündeten Regierungen ist eine Abänderung des Gesetzes vom 5. July 1887, betreffend die Verwendung

gesundheitsförderlicher Farben, in Aussicht genommen. In erster Linie ist die Aufhebung oder Widerzung des Bestores der Verwendung von Aspirin und sauerstoffhaltigen Stoffen zu handhaben geplant. Die nächsten Vorschüsse auf topographischen Gebiet, welche die verhältnismäßig geringe Schädlichkeit dieses Mittels im Gegensatz zum Blei ergaben, bilden den Auslöser zu dieser Neuerung.

* Das Potentatuum arbeitet unablässig, systematisch und mit Auswirkung aller nur möglichen Mittel an der Förderung seiner Freude. So war förmlich in Berlin eine politische Schulcommission ins Leben gerufen worden, die aber, weil sie als politischer Verein angesehen war, wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung der Aufsichtsbehörde versagt war. Die Klasse der Bürger, die die Klasse der Bürger und Dr. Rappinger rüttelten. Als Goldstein und Bürger den Redakteur Remminger verklagten, weil dieser die Rüttelung angenommen hatte, zog Goldstein, durch Bürger der Hofstaatsverwaltung empfohlen, die legteren zuerst gute und später schlechte Gesetze gelesen hatte, zusammen Remminger und den Dr. Rappinger als Erfinder dieser Unzulässigkeit, und nun fordern verbündete Blätter, meistens als ultramontane, den gelebten Dr. R. auf, zu sagen, wie er zu seiner Behauptung gekommen sei, und man weiß heute schon, daß einer der ersten Führer der Ultramontanen ihn ihnen verdächtigt hat. Auch einer halben Stunde wurde die winter bernehrte und unter dem Gewicht eines Juges unter Schaden befindeter Männer, die Gott schütze Irland“ sangen, durch die Straßen getragen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei freigesetzt. Ein anderer Zug trug einen Sarg mit der Aufschrift „Das britische Reich“ durch die Straßen. Eine begleitende Musikkapelle spielte einen Trauermarsch, und eine gewaltige Volksmenge bildete das Gefolge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, wurden viele Fensterscheiben durch Steinwälle zertrümmert.

Großbritannien.

Das Jubiläum.

* London, 22. Juni. Die Königin wohnte gestern Abend 8½ Uhr dem Galahme im Buckingham-Palais bei. Um 10 Uhr empfing die Königin die fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die indischen Offiziere und die Offiziers-deputation des preußischen 1. Garde-Dragoner-Regiments. Die fehlliche Beleuchtung der Stadt am heutigen Abend war von einer niedergeworfenen Brücke. Die schwülste Woge drängte sich bis gegen Mitternacht durch die längst erledigten Straßen. Zug dieser ungeheurem Menschenhaufen sind wieder am Tage noch am Abende ernsthafte Unfälle gemeldet worden. Am Abend erschien der britischen Reichs, von Hongkong bis zum Cap Vancouver, von den Ost- und Westküsten Afrikas, aus Australien u. s. w. laufende Berichte über fehlliche Verhältnisse ein. Nur in Ostindien war die See ernst in Folge der Pest und der Hungersnot. In Calcutta und Bombay wurden öffentliche Subscriptions, Spendungen der Armen und andere Websätze veranstaltet.

* London, 23. Juni. (Telegramm.) Die Zeitungen melden aus dem Buckingham-Palais von gestern Abend, daß die Königin sich sehr wohl befindet und in keiner Weise unter den Folgen der Anstrengungen zu leiden hat.

* Dublin, 23. Juni. (Telegramm.) Auf dem Stadthause wurde gestern Abend von einigen Personen eine schwarze Flagge halbmast gehängt. Nach einer halben Stunde wurde sie wieder heruntergeholt und unter dem Gewicht eines Juges unter Schaden befindeter Männer, die Gott schütze Irland“ sangen, durch die Straßen getragen. Die Demonstranten wurden schließlich von der Polizei freigesetzt. Ein anderer Zug trug einen Sarg mit der Aufschrift „Das britische Reich“ durch die Straßen. Eine begleitende Musikkapelle spielte einen Trauermarsch, und eine gewaltige Volksmenge bildete das Gefolge. Auf dem Wege, den der Zug nahm, wurden viele Fensterscheiben durch Steinwälle zertrümmert.

Schweden und Norwegen.

Zum Unionskrieg.

* Christiania, 23. Juni. (Telegramm.) Die norwegischen Zeitungen haben durch das norwegische Telegraphen-Bureau folgende Erklärung erhalten: Da es öffentlich ausgesprochen worden ist, daß sich ausländische Gefinde im Jahre 1895 an die schwedische Regierung gewandt oder bei derselben Schritte gehen hätten in der Angelegenheit eines angeblich von Schweden geplanten Angriffs auf Norwegen, so seien die beiden Sivillisten mit, daß diese Schenkungen jeder Grundlage entbehren und gänzlich auf den Vorsatz gegründet sind.

Orient.

Der griechisch-türkische Krieg.

* Paris, 22. Juni. Bei dem heutigen Ministerrat im Ellysee erklärte der Minister des Äußeren Hanecart, daß die in Konstantinopel schwedenden Verbündeten einen günstigen Fortgang nehmen. * Athen, 23. Juni. (Telegramm.) Eine Privatmeldung aus Athen verriet, daß eine Versammlung der konstantinischen in Athen beschlossen habe, mehr weitere Verstärkung bis nach dem Abschluß des Krieges zwischen Griechenland und der Türkei zu vertragen. Die französischen Infanteristen seien dem Vorläufer der europäischen Truppen in das Innere der Insel mit Misstrauen entgegen und befürchten die Errichtung der Autonomie unter der Machtverfügung türkischer Truppen.

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba. Krise in Chile.

* Havanna, 22. Juni. General Weyler hat Havanna verlassen, um die Operationen gegen die Aufständischen zu leiten.

* London, 23. Juni. (Telegramm.) Wie die „Times“ aus Santiago unter dem 20. d. M. berichten, ist das böhmische Ministerium an diesem Tage zurückgetreten.

Militair und Marine.

* Wien, 22. Juni. Der König von Siam ist mit dem Prinzen und seinem Gefolge heute Abend aus Siam hier eingetroffen, den die Ankunft in Pera durch die österreichische Botschaft bestätigt. Der Prinz ist zum Botschafter von Siam gewählt und vom Kaiser bestätigt worden. Der Botschafter nahm die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen und den Tschechen herzustellen. Selbst, wenn die Wiederherstellung des Friedens die Kleinen aus den Verbündeten der Majorität zur Folge haben sollte, würde er vor diesem Opfer nicht zurücktreten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter werten aus Kuff: Der Botschafter nahm die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

König von Siam.

König von Siam.

Österreich-Ungarn.

* Wien, 22. Juni. Der Kleine Abgeordnete Ebenhoch erörterte in einer Verhandlung in Pera (Oberösterreich) unter Beratung des Kreisens der Südtiroler die Rückwendigkeit, den Frieden zwischen den Deutschösterreichischen und den Tiroler zu herstellen. Selbst, wenn die Wiederherstellung des Friedens die Kleinen aus den Verbündeten der Majorität zur Folge haben sollte, würde er vor diesem Opfer nicht zurücktreten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter werten aus Kuff: Der Botschafter nahm die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Verleihung des Freiherrenstandes an den befreiten Führer der Aufstände, den Herrnband-Mitglied Dr. Rieger. — Die Blätter nahmen die bereits erklärte Bevölkerung zur Ablösung des Gesetzes des Bundes der Deutschen und Österreichischen vom 24. bis 25. Juni in Aussicht zurück und unterstellt die Ablösung mit der Vergleichung, daß aus der Engage nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erneut hatte er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine und Botschaftsgruppen geladen seien, von denen bisher nur 4 inländische Vereine um die Bevölkerung der Kleinen nachgezogen hätten.

* Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die „Wi

Leipziger Börsen-Course am 23. Juni 1897.

Wechsel.										Ausländische Fonds.										Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actionen.											
Deutschland-Akt. 200.10. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Dort.-St. Stockh.	172.50							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Ost-U. Staatl. 181.10. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Dort.-St. Stockh.	172.50							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
London-Börse 37.40. Italien. Münz. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Münz. Böhmen.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
H. Mitteln. R. 101.40. Umg. Goldrente — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Münz. Münz.	84.35							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
West.-Co. 200.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Goldmünzen, alte 90-92%	103.35							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Wernstädter 200.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Goldmünzen, neue 90-92%	103.35							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Deutsche Bank 900.00. Türkische Asz. 21.30. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Türkische Asz.	172.50							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Nationalbank 144.10. Türkisches Asz. 21.30. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Türkische Asz.	172.50							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Berl. Handel 180.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Berl. Handel.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank 240.00. Italien. Münz. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Italien. Münz.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Berl. Baus. u. Ver. v. 1890. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Berl. Baus. u. Ver.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 200.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Neu. Spanien.	187.75							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Kreditbank 210.50. Itali.-A. Fackoff. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Itali.-A. Fackoff.	124. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Primas. Bors. 107.80. Wiesbaden-Wies. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Wiesbaden-Wies.	207.50							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
West. Centralis. 88.40. Canada Pacific. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Canada Pacific.	180.50							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Schw. Centralis. 113.40. Bremen-Bremerh. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bremen-Bremerh.	121.50							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Tradeins. Stil. 133.40. Bremen-Bremerh. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bremen-Bremerh.	121.50							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
schweizerische Bahnen. Stil. Fonds stat. Montagewerte prahlbarst. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Fonds stat.	100.00							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Ost-Credit-Akt. 200.10. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Stil. Fonds stat.	100.00							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Ost-U. Staatl. 151.90. Berl. Handel. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Berl. Handel.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
London-Börse 37.40. Deutsche Bank. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Deutsche Bank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									Sticks	1. T. 21	175.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —							St. 1000	14.10	104.90									L. 1000 P.	15.10	120.00								
Bundesbank. B. 100.00. — 20. Jun. 18 Uhr 15 Min. (Börsenspannung.)	84.35	Bundesbank.	165. —																												